



Verleger: Rudolf Welfe in Berlin. Druck und Verlag von Rudolf Welfe in Berlin.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung. 41. Jahrgang. Nr. 571.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Freitag 8. November 1912

Der Krieg geht weiter.

Der türkische Ministerrat hat tatsächlich die Fortsetzung des Kampfes beschlossen, während die Mächte mit ziemlich platonischen Verhandlungen über das Vermittlungsgesuch der Worte beschäftigt sind.

mitteldopol. Ein türkischer Festballon unternahm gestern einen Neologisierungsauffstieg.

Das türkische Vermittlungsgesuch wird vertagt.

Das türkische Vermittlungsgesuch wird vertagt. (Telegramm unseres Korrespondenten.) X Petersburg, 7. November. Aus offizieller Quelle wird mitgeteilt, der Meinungsaustausch unter den Großmächten habe das Resultat ergeben, daß die Türkei vorläufig keine verbindlichen Antworten auf ihr Vermittlungsgesuch erhalten könne.

Ueber Konstantinopel sollen die Mächte entscheiden.

Erklärungen des serbischen Ministerpräsidenten. (Telegramm unseres Korrespondenten.) X Paris, 7. November.

Die Besprechungen zwischen den Kabinetten dauern fort und sollen einen guten Verlauf nehmen. Es handelt sich jetzt natürlich darum, das türkische Vermittlungsgesuch den verbündeten Balkanstaaten zu unterbreiten.

Die Türkei kämpft weiter.

Siegesmeldungen der türkischen Wehrmacht. Ein offizielles Telegramm aus Konstantinopel bestätigt jetzt die Meldungen, daß am Mittwoch ein Kriegszug im Gegenzug zu dem Vorstoß des Reiches nach Adria in der Richtung des Kampfes beschlossen habe.

Konstantinopel, 7. November.

In Konstantinopel nahmen gestern ungefähr dreißig Marschälle und Generale an einem Kriegsrat teil, der beschloß, alle Maßnahmen zur Verteidigung des Landes und zur Fortsetzung des Krieges zu treffen.

Hierzu die Wochen-Belagge „U.L.K.“ No. 45.

Die Volkspartei und die Arbeiter.

Von Stadtrat Flesch, Frankfurt a. M. Mitglied des Abgeordnetenhaus.

Wollte man die Ergebnisse des letzten zweiten Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei kurz zusammenfassen, so könnte man sagen: die Partei ist einig nach links; sie will den Industriellen, Unvermögenden, Schwachen im Gegenwartsstaat helfen; sie vertritt die Interessen der Arbeiterklasse.

Aber in einer Beziehung, in der bisher vielleicht Meinungsverschiedenheiten tatsächlich vorhanden waren, ist jetzt Einheitlichkeit hergestellt: die Fortschrittliche Volkspartei ist jetzt eine Partei geworden: eine Arbeiterpartei, die nicht aufhört, eine bürgerliche zu sein; eine Arbeiterpartei im Sinne Lassalles, der zu Beginn seiner Agitation erklärt hat: 'Würger sind wir alle, der Arbeiter, der Kleinbürger, der Großbürger usw.'.

Entscheidung zum Arbeitsvertrag.

In der Erwägung, daß der Arbeitsvertrag für fast drei Viertel der deutschen Bevölkerung die Grundlage ihrer wirtschaftlichen, politischen und geistigen Lebensbedingungen ist.

Die Partei wird mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln eintreten für: Ausbau und Vereinhaltung des Arbeitsrechts vor allem durch Umwandlung des Arbeitsverhältnisses in ein geordnetes Rechtsverhältnis.

Es ist ersichtlich, daß diese Entscheidung nicht gefast worden wäre, ohne den Antrag Klotz und Genossen, der dahin ging, daß die Partei einen Zusatz zum Parteiprogramm, und zwar gerade im Sinne der Entscheidung erwägen möge.

(Weitere Nachrichten auf Seite 3.)